

# Holzarbeiter-Zeitung.

Zeitschrift für die Interessen aller Holzarbeiter.

Publikationsorgan des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes

sowie für Krankenkassen derjenigen Berufe, welche dem Holzarbeiter-Verbande angehören.

Erscheint wöchentlich.  
Abonnementspreis M. 1.— pro Quartal.  
In beziehen durch alle Postanstalten.  
Post-Nr.: 3389.

Verantwortlich für die Redaktion: **M. Köste**, Hamburg;  
für die Expedition und den Anzeigentheil: **S. Stubbe**, Hamburg.  
Redaktion und Expedition: Hamburg-Eimsbüttel, Bismarckstr. 10.

Inserate f. d. viergespalt. Beitzelle od. deren Raum 30 &  
Bergnügungs-Anzeigen 15 &, Versammlungs-  
Anzeigen und Stellenvermittlungen 10 & pro Beitzelle.  
Beilagen nach Uebereinkunft.

**Kollegen! Wirkt unablässig für den weiteren Ausbau des Verbandes!**

## Lohnbewegung.

**Wilsdruff. (Telegramm.)** Zuzug von Tischlern und Drechslern fernhalten. Bericht folgt.

Zuzug ist streng fernzuhalten: Von Tischlern nach Delfan, Kassel (Werstätte Preuss), Guben, Weiskensee, Crinitz, Finsterwalde, Burg b. Magdeburg (Wöbelfabrik E. Gräfe), Kiel, Pirschberg, Rottbus (Firma Wittag), Sagen i. W. (Frettag's Werkstat), Merseburg, Pirschberg, Alfeld i. S., Ludwigshafen,örde i. W.; von Tischlern, Drechslern und Maschinenarbeitern nach Lübeck; von Drechslern nach Derman (Söble's Werkstat); von Schreibern und Wagnern nach Karlshagen; von Tischlern und Bildhauern nach Frankfurt a. M. (Höimühlfabrik Schneider & Hanau); von Stuhlbauern, Drechslern, Bildhauern und Polirern nach Geringswalde; von Bürstenmachern und Tischlern nach Warmen und Silberfeld; von Tischlern und Drechslern nach Luckenwalde; von Tischlern, Drechslern, Stuhlmachern und Polirern nach Blomberg; von Stahl- und Möbelschreibern nach Hadeberg i. S. (Koch & Riffig); von Bürstenmachern nach Lenggries (Wider & Markhart).

Wir erwarten aus vorstehenden Orten mindestens alle zwei Wochen eine Mitteilung über den Stand des Streiks oder die Aussprechung; im anderen Falle kreichen wir die Orte ohne Weiteres. Die Red.

## Ruhig Blut, Kollegen!

„Jetzt ist es entschieden; die Unternehmer haben sich gemeigert, uns entgegenzukommen. Jede noch so bescheidene Forderung haben sie abgelehnt; es bleibt uns nur noch der Kampf für unsere gerechten Forderungen übrig, und wir werden ihn führen bis zum Siege.“ So oder auch etwas anders wird es in jedem Orte heißen, wo unsere Kollegen in den Lohnkampf eintreten. Wir haben Alles versucht, um auf gutlichem Wege einige Konzessionen zu erlangen, aber Alles war vergeblich; nun werden wir einig zusammenstehen und kein Mittel verschmähen, das uns dem Siege näher bringt. Schnell zur Post, es ist Dienstag Nachmittag 3 Uhr, und ein Telegramm an die „Holzarbeiterzeitung“ gesandt, es ist die höchste Zeit, denn um 4 Uhr ist Schluß und die Nachricht, daß wir in einen Ausstand getreten sind, kommt sonst zu spät. Also hörst Du: Zuzug von hier fern halten! ist die Hauptsache!“

Schon wieder ein Telegramm! tritt kochend der Postbote in's Redaktionsbureau und ein „Donnerwetter, hörst's denn heute garnicht wieder auf!“ vernehmend, schlägt er die Thür hinter sich in's Schloß, heimlich fluchend: „Die verdammten Streiks!“ Ja, der gute Stephansjünger sollte nur wissen, mit wie schwerem Herzen manches Telegramm verfaßt, und mit welcher gemischten Gefühlen der Redakteur dasselbe entgegennimmt. Ihm, der mehr wie jeder andere Kollege den Beginn, Verlauf und Ende der vielen Streiks, wenn auch nur aus der Ferne, beobachten konnte, ihm, der die Siege und Niederlagen registrierte, der Gelegenheit nehmen mußte, auf Fehler und Mängel hinzuweisen, der oft vor Gesetzesübertretungen bei Streiks zu warnen Anlaß nahm und von den vielen Verurtheilungen Kenntniß gab, darf es nicht verübelt werden, wenn er nicht jede telegraphische Streikmeldung jubelnd entgegennimmt, umföweniger aber, als er weiß, daß viele Orte sich um Innehaltung des Streikreglements verteuft wenig kümmern und recht wenig Rücksicht darauf nehmen, ob es möglich ist, alle die im Kampfe stehenden Kollegen auch genügend unterstützen zu können. Gegenwärtig befinden sich 17 Orte im Streik, darunter solche, an denen mehrere hundert Kollegen beteiligt sind, so in Stettin, Geringswalde, Lübeck, Kiel usw. Die Zahl der Beteiligten dürfte in den 17 Orten,

einschließlich der vielen Werkstättenstreiks in anderen Orten, mehrere Tausend betragen. In ja. 25 Orten, darunter solchen, in denen 1000 und mehr Kollegen in Betracht kommen, stehen Streiks bevor, die jeden Tag zum Ausbruch kommen können. Kollegen, das giebt „keine drei Längen“, wenn die Proklamirung der Streiks in so raschem Tempo fortgeht.

Ruhig Blut, Kollegen! Haltet die Erregung und Begeisterung noch zurück, bis wenigstens die Kämpfe, welche gegenwärtig geführt werden, nahezu entschieden sind. Wohin soll es führen, wenn alle Orte zugleich bringend vor Zuzug warnen und alle um moralische und materielle Unterstützung nachsuchen! Wenn im Allgemeinen verlangt wird, daß die ledigen Kollegen abreisen sollen da, wo ein Streik zum Ausbruch kam, dann sollen ihnen aber auch nicht überall die Thore verschlossen werden. Wir können doch unmöglich allen diesen Kollegen zumuthen, daß sie den ganzen Sommer hindurch nur auf die schmale Reiseunterstützung angewiesen sein sollen. So wahr es ist, daß durch großen Zuzug die Position der sich zum Streik rüstenden keine bessere wird, so fatal ist es aber auch, die Ledigen zur Arbeitslosigkeit zu verurtheilen und sie indirekt zum Streikbruch zu verleiten. In vielen Fällen empfiehlt es sich überhaupt nicht, den ledigen Kollegen die Abreise zur Pflicht zu machen, und zwar nicht in kleineren Orten. Wir vertreten die Ansicht, daß, wenn Kollegen eines Ortes gemeinsam die Aufbesserung ihrer Löhne, Verkürzung der Arbeitszeit und manches Andere, wenn nicht anders, dann durch Arbeitseinstellung erkämpfen wollen, sie dann auch am Platze bleiben müssen, um diese Forderungen zu vertreten. Ueberall müssen sie Augen und Ohren offen haben. Was nützt es, wenn die ledigen Kollegen abreisen aus Orten, in denen fast nur solche streiken, z. B. um Abschaffung von Kost und Logis. Sollen denn etwa einzelne Verheirathete sich dafür in's Mittel legen und dann für indifferente Kollegen, die wieder zugereist kommen?! Das geht einfach nicht, wie dies der Fall in Lenggries beweist. Nicht allein ist dort durch Abreise der Kollegen die Zahlstelle zum Teufel gegangen, die Arbeitgeber haben auch die Forderungen nicht bewilligt, weil Niemand mehr dort war, der sie vertreten hat und Niemand den Zuzug indifferenter Kollegen abwenden konnte. Ist ein Streik verfahren, wie seinerzeit in Lauterberg, und es handelt sich darum, den streikenden Verheiratheten die noch nicht von Streikbrechern besetzten Plätze offen zu halten, d. h. zu ermöglichen, daß die Unterstützung noch länger gezahlt werden kann, um die Kapitulation der Streikenden zu verhindern und die Unternehmer zur Bewilligung der Forderungen zu veranlassen oder, wie in L., die Organisation der Arbeiter anzuerkennen, — dann ist die Abreise der Ledigen nicht nur Pflicht, sondern muß unbedingt gefordert werden.

Die Kardinalfrage, die Unterstützung der vielen Streiks, scheint den Kollegen in den einzelnen Orten, wo gestreikt wird, den allerwenigsten Kummer zu machen, denen aber nicht minder, die ihre Zustimmung zu dem Streiks gegeben haben. Wir befinden uns ja erst im Anfangsstadium der Lohnkämpfe in diesem Jahre; es ging Alles wunderschön bisher, und es wird auch noch einige Zeit ohne die Schwingung des Klingelbeutels gehen, wenn jeder in Arbeit stehende Kollege seiner kämpfenden Arbeitsbrüder sich am Schluß der Arbeitswoche durch Ablabung seines Obolus erinnert. Wenn von den 40 000 Mitgliedern, welche der Verband zählt, 30 000 regelmäßig jede Woche durchschnittlich 30 &

freiwilligen Streikbeitrag zahlen, und die Streikkasse liefert gleichfalls zu den M. 9000 aus den erhöhten Beiträgen noch M. 2000 hinzu, können jede Woche 1000 Streikende unterstützt werden. So muß es sein und anders kann es nicht gehen, wenn wir mit unseren Lohnkämpfen mit dem koalirten Arbeitgeberthum nicht immer Fiasco machen wollen. Wenn die Unternehmer wissen, daß unsere Kassen gut fundirt sind, d. h. wenn das Solidaritätsgefühl aller Kollegen sich regelmäßig in der finanziellen Unterstützung ihrer kämpfenden Arbeitsbrüder äußert und der Verband keinen Kampf zu scheuen braucht, dann wird es sich hüten, es auf lange Kämpfe ankommen zu lassen. Viel eher wird es zu Unterhandlungen geneigt sein, als wenn stets und immer der Klingelbeutel umgehen muß. Wollen wir durch die Macht unserer Organisation Erfolge erzielen, dann müssen wir auch Opfer bringen. Jede Zahlstelle muß die Mitglieder auf die Nothwendigkeit der zu bringenden Opfer hinweisen und Einrichtungen treffen, die die Einziehung erleichtern.

Diese von uns vorgeschlagenen Maßnahmen mögen vielen Kollegen ungeheuerlich vorkommen, viele mögen darin sogar eine Terrorisirung erblicken, aber weder ist das Eine auszuführen unmöglich, noch ist das Andere von uns beabsichtigt. Wir sind es gewöhnt, unserer Meinung offen Ausdruck zu geben und nicht mit ihr hintern Berge zu halten, selbst auf die Gefahr hin, daß wir hier und da anstoßen sollten. Das kümmert uns nicht. Wir haben die Aufgabe, die Interessen des Verbandes und seiner Mitglieder zu wahren; wir haben, soweit uns dies möglich, gangbare Wege zu zeigen, die zu einer Verbesserung der Lebenslage Aller führen. Sehen wir, daß sich die Kollegen auf falscher Fährte dahin befinden, haben wir sie zu warnen und kein uns zu Gebote stehendes Mittel zu scheuen, sie davon abzubringen. Und das geschieht auch hier wieder. Wir sehen, daß in fliegender Hast die Proklamirung der Streiks vollzogen wird; wir sehen, daß die Kollegen sich über die Munition täuschen; wir bemerken, daß die Kollegen in einzelnen Orten ihre Kräfte überschätzen und die Unternehmer unterschätzen; wir sehen ferner, daß die Opferwilligkeit bisher nicht in dem Maße vorhanden ist, wie sie zur Unterstützung der vielen Streiks erforderlich, ist und deshalb erheben wir unsere mahnende Stimme, vorsichtig zu sein. Weil wir aber auch nicht wollen, daß unsere Kollegen immer und ewig nur auf bessere Zeiten warten, sondern auch wirklich einmal bessere Zeiten erleben sollen, deshalb ermuntern wir, die günstige Zeit auszunützen und kommen daher folgerichtig zu dem Schluß, daß ohne gesäet zu haben nicht geerntet werden, ohne Opfer kein Gewinn erzielt und ohne Kampf kein Sieg errungen werden kann. —

Ruhig Blut, Kollegen; vornehmlich im Kampfe selbst. Unkenntniß der Gesetze schützt uns nicht vor Strafe, uns gegenüber wird kein Auge zugebrückt, jedes geringe, oft unbewusste Vergehen gegen einen der in dieleibigen Gesetzbüchern vergrabenen Paragraphen wird mit den höchstzulässigen Strafen geahndet von Rechts wegen. Dagegen, wenn das Vergehen erwiesen wurde, läßt sich nichts thun. Wir müssen aber zu verhindern suchen, daß Gerichte und Behörden Arbeit haben. Zunächst weisen wir, um uns vor Schaden zu bewahren, darauf hin, daß Niemand, ohne die gesetzliche Kündigungsfrist innegehalten zu haben, die Arbeit einstellen darf. Der § 124 b der Reichs-Gewerbeordnung räumt sonst dem Arbeitgeber das Recht ein, den zur Sicherung des Erfasses eines ihm aus der widerrechtlichen Auflösung



Haben es auch die Fabrikanten selbst unserem Verbands-

Die Versammlung beschließt, daß kein Zimmerer die von

treten, die auch zu einem Resultate führte. Es wurde zehn-

Zum Generalstreik der Tischler Stettins und Umgegend.

Folgende Forderungen hatten die Tischler Stettins und Umgegend an die Arbeitgeber (resp. Tischler- und Stuhlmacher-

Vor Ausbruch des Streiks waren Tischler damit beschäftigt, die Treppen in einem Neubau, welcher zum 1. Mai bezogen

Auf die vielen Lohnbewegungsgehalte hat hiesige Zahlstelle Rücksicht genommen, hauptsächlich auf unsere Klasse und

Bemerkten wollen wir noch, daß diese Forderung schon im vorigen Jahre der Tischler- und Stuhlmacherinnung unterbreitet

Das Infolge des Zusammenhaltens der hiesigen Arbeiter die Unternehmer erhofft sind und Alles ausbleiben, die Arbeiter

Hauptächlich war unsere Lohnbewegung dazu geplant, einen einheitlichen Lohn und geregelte Arbeitszeit zu erringen.

Die Lohnkommission.

Zum Streik in Lübeck.

Die Lage am Ort hat sich nur insoweit geändert, als die Zahl der streikenden Kollegen bis auf 40 gesunken ist.

Nun haben auch die Wagner ihre Forderungen eingereicht. Diefelben sind: zehnstündige Arbeitszeit, M. 2,80 Minimallohn,

Die Lohnbewegung der Tischler in Kiel und Gaarden.

Die Würfel sind nunmehr gefallen. Die Arbeitgeber, die unerschrocken nochmals einzeln aufgefordert waren, den bei ihnen

Die bürgerliche Presse überkugelt sich förmlich in Angriffen auf die Streikenden; so faßelt unter Anderem ein hiesiges Blatt: Der Streik wäre nur eine sozialdemokratische Wache,

Nun wurde den Kollegen auch bekannt gemacht, daß dieselben während eines Jahres nicht eingestellt würden und auch eine schwarze Liste angefertigt würde.

Als Streikbrecher resp. der Bewegung sich nicht anschließende

„Kollegen“ sind 43 Tischler zu verzeichnen, worunter sich leider auch Verbandsmitglieder befinden. Diese kommen aber wenig

Aber auch nach anderer Richtung hin spitzt sich der Kampf immer mehr zu. Ueber den Arbeitgeberverband ist ja an dieser Stelle schon mehrfach berichtet worden, desgleichen, daß die

Demerkt sei noch, daß sämtliche Wagner gelündigt haben und die Freist am 24. April abgelaufen ist. Die Schmiede in der betreffenden Wagenfabrik haben ebenfalls gelündigt.

Wir haben schon in unserem ersten Bericht auf den hier bestehenden Gegensatz zwischen Großfabrikant und Kleinmeister hingewiesen. Diese Gruppenunterschiede können einen längeren

Uebrigens ein Schauspiel für Götter. Die Tischler- und Wasserinnung, ferner die Arbeitgeber-Vereinigungen im Bau-

Zur Lohnbewegung in Eilenburg.

Als im Jahre 1890 die hiesigen Tischler zum ersten Mal in eine Lohnbewegung eintraten, hatte man nach einem zirka

Einige Unternehmer sollen in pommerschen, schlesischen und thüringischen Blättern Tischler bei M. 4 Lohr suchen. Diefelben

Uns lassen alle diese Maßnahmen kühl bis an's Herz. Wir werden ja sehen, wie weit der oben angeführte Beschluß zur Durchführung gelangt; daß wir es dann nicht an Gegen-

- 1. 10 stündige Arbeitszeit. 2. Auf den jeweiligen Durchschnittspreis 10 pSt. Zuschlag.

Auf diesen Vergleich hatten die Herren Meister ihre Zulage gegeben, mit Ausnahme von 13 Arbeitgebern, welche wir nach-

Mit welcher Raschheit und Brutalität sie dafür sorgen, daß Ertrag für streikende Tischler geschaffen wird, ist an Folgendem zu ersehen.

Die Lohnkommission. J. A.: Wilh. Dammmer.

Zur Lohnbewegung in Karlsruhe.

Nachdem die hiesige Lohnbewegung nach einer kleinen Reduzierung der Arbeitszeit und Erhöhung des Lohnes beendet ist,

Nachfolgend die Namen der Meister, welche seit einem Jahre den Tarif noch nicht bezahlen, mit dem Bemerkten, daß über deren Werkstätten die Sperre verhängt ist: Deparade, Heinrich

Die Lohnbewegung der Tischler in Guben.

Nachdem Ende vorigen Jahres in mehreren Versammlungen über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse eingehend diskutiert worden,





se eine öffentliche Versammlung wünschen, einen geeigneten Tag bestimmen, zu welcher dann das Comité einen Referenten senden wird.

Aus den Berufen der Holzbranche.

Nach Schluß der vorigen Nummer ging noch folgendes Telegramm ein: Bürgerl. Offenbach. Differenzen ausgebrochen. Bezug fernhalten.

In Castrup hatten elf Kollegen, von denen sechs dem Verbands angehören, ihrem Arbeitgeber, Möbelfabrikanten Herrn Fodebuch, ein Schriftstück eingereicht, in dem sie um die zehnstündige Arbeitszeit und M. 2,50 Lohn pro Tag nachsuchten und bis zum 27. März um eine Rückäußerung baten.

Die Tischler in Alfeld (Hannover) haben, da ihre Forderungen rundweg abgelehnt sind, beschlossen, am 26. April die Arbeit niederzulegen.

Die Tischler und Zimmerer der Holzbearbeitungsfabrik (vorm. K&L) in Wolgast haben es ihrer Einigkeit zu verdanken, daß ihnen nach kurzer Unterhandlung die zehnstündige Arbeitszeit bewilligt und auch dem Werkführer, über den die Arbeiter Klage führten, angetragen wurde, die Arbeiter anspruchlos zu beurlauben.

Damit ist der Streik, den zu führen 259 Jährstellen genehmigt hatten, beendet. In dem uns zugesandten Bericht heißt es mit Bezug auf den Erfolg: Wir legen den hiesigen Kollegen an's Herz, auch ferner treu und fest am Verband zu halten.

Aus Schwabach wird uns berichtet: Am 10. April fand hier eine gut besuchte Holzarbeiterversammlung statt, in welcher Kollege Elpinger aus Nürnberg bezüglich der hiesigen Lohn- und Arbeitsverhältnisse referierte.

Die Münchener Tischler beschlossen, zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln für die bevorstehende Lohnbewegung einen Extrabeitrag von mindestens 5/4 pro Mann und Woche zu leisten.

Vom Augsburger Schreinerstreik berichtet die Lohnkommission, daß von 147 Meistern 37 die 11/4stündige Mittagspause bereits zugestanden haben.

Die Holzarbeiter in Speyer haben ihre Forderungen im Wege gütlicher Verständigung mit den Unternehmern bewilligt erhalten.

Die Tischlerinnung in Wismar hat die Forderung ihrer Gesellen auf zehnstündige Arbeitszeit mit Stimmgleichheit abgelehnt.

Die Stader Tischler wollen nun doch, obgleich sie dem Kollegen Böse-Hamburg vor Wochen jeden Kampf als aussichtslos schilderten, in einen solchen eintreten.

Zur Lohnbewegung der Tischler in Hannover. Eine von 1000 Personen besetzte öffentliche Tischlerversammlung beschloß am 10. April, den Arbeitgeber die bereits angeführten Forderungen am 13. d. M. zu unterbreiten.

vorstandes des Holzarbeiterverbandes eingegangen, und darum möchten die Kollegen in allerhöchster Zeit sich bereit halten. Die ledigen Kollegen wurden aufgefordert, falls dieselben abreisen wollen, ihre Abreise bis zum Ausbruch des Streiks zu verschieben.

Ausörde in Westfalen wird uns mitgeteilt: Folgende Forderungen sind den hiesigen Meistern am 6. April unterbreitet: Verkürzung der Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden; einen Minimallohn von 35/4 pro Stunde; Abschaffung von Kost und Logis beim Meister; gänzliche Befreiung der Sonntag- und Nachfeierabendarbeit.

Den freitenden Tischlern in der Bautischlerei von Wittig in Cottbus haben sich die Maschinuarbeiter angeschlossen.

In der Erfurter Möbelfabrik mit Dampftrieb (Inhaber: Biegenhorn) sind die Tischler und Maschinenarbeiter in den Ausnahmeständen. Auf das Angebot eines fünfprozentigen Lohnzuschlags, ein Zugeständnis, das für die Aufbesserung der Lage der Arbeiter ohne Bedeutung ist, da meistens im Auftrage gearbeitet wird, gingen die Arbeiter nicht ein.

Die Königsberger Tischler beschlossen in einer öffentlichen Versammlung, für die Feier des 1. Mai mit allen Kräften einzutreten.

In der Grimmitzschauer Uhrgehäufabrik von Bruno Bär sind wegen Lohnabzügen Differenzen ausgebrochen.

Eine Statistik über Lohn- und Arbeitsverhältnisse haben die Leipziger Rifen- und Koffertischler aufgenommen. Von 107 auf 13 Werkstätten verteilte Fragebogen waren von 9 Werkstätten 98 eingegangen.

Der Streik der Korbmacher in Korbetha ist im Sande verlaufen. Das „Volksblatt“ in Halle enthält darüber folgende Notiz:

Die Unzufriedenen haben nach wenigen Tagen die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen. Durch solche blinde Vorstöße wird weder der politischen noch der gewerkchaftlichen Bewegung ein Dienst geleistet.

Ganz der von uns immer betretene Standpunkt; leider machen wir so häufig die Erfahrung, daß das „Wagen“ dem „Rögen“ immer voranzieht, aber was nützen denn guter Rath und alle Hinweise auf die Folgen eines lospfloßen Vorgehens, wenn die Leute nun einmal nicht verstehen und nicht begreifen wollen!

Die Lauswalder Bürstenmacher der Paul Langenschen Spulfabrik haben ihre Forderung: 10stündige Arbeitszeit und 10 Pfd. Lohnzuschlag bewilligt erhalten.

Die Glasergehülften Würzburgs beschlossen am 11. April, in einen Streik einzutreten. Da die Gehülften gut organisiert sind, und nur zwei Betriebsräthe sich unter ihnen befinden, sind die Aussichten für einen Sieg nicht ungünstig.

Der Zentralverband der Glaser zählte am Schlusse des vorigen Jahres 1246 Mitglieder. Die Einnahmen betragen im vorigen Quartal M. 2999,38, dazu der Kassenbestand von M. 944,37.

der Rest für Porto, Schreibmaterial, Sitzungen usw. Die Gesamteinnahme betrug also M. 8347,76, die Gesamtausgabe im vierten Quartal M. 1888,93.

Die freie Vereinigung Berliner Pianofortefabrikanten und verwandter Berufsgenossen hielt am 8. d. M. eine Generalversammlung ab, in welcher Fabrikant Petermann, in Firma Ab. Legow, eine Ansprache hielt, der wir folgende Stellen entnehmen:

Ich will darauf hinweisen, daß morgen der Jahrestag der Begründung unseres Vereins ist. Mit Rücksicht auf die in der kurzen Zeit seines Bestehens errungene Stellung erscheint es angezeigt, dieses Tages heute bei unserer ersten Generalversammlung mit einigen Worten zu gedenken.

Es muß nun zugegeben werden, daß diese Befürchtungen bis zu einem gewissen Grade nicht ganz unbegründet waren, denn sie stützten sich auf Vorgänge innerhalb eines im Anfange der 70er Jahre zu gleichen Zwecken begründeten Vereins, welcher, wie Sie wissen, leider nicht von langer Existenz war.

Möchten doch, wir wiederholen es zum hundertsten Male, die Arbeiter einsehen, daß sie keine „Vereinsplutokerei“ betreiben dürfen, wenn sie ihre Lebenslage verbessern wollen, sondern, wie die Fabrikanten, die Vereinigung im allerernstesten Sinne auffassen und sich mit ganzer Kraft zum Vortheile aller Berufskollegen dabei behätigen.

Die Aktionäre der Fabrik Leipziger Musikwerke (vorm. Ehrlich u. Cie.) in Gohlis bei Leipzig sind für die Arbeit des Knopfabrikanten als nicht gerade schlecht gelohnt worden.



**Referat.** Unseres Wissens seit mehreren Wochen jeden Tag dürfte aber bald zu Ende sein.  
**Münster, G. St.** Habe schon brieflich nach dort berichtet, daß hier ein Bericht nicht eingegangen ist.  
**Sonderburg, A. S.** Ein solches zur Durchführung M. 3 können Sie von uns erhalten. Von der anderen Seite giebt es sehr viele, es kommt darauf an, was Sie ausgeben wollen, (bis zu M. 18).  
**J. S. 95.** Das erfahren Sie am besten bei der Direktion einer Schule; M. 50-100.  
**Offenbach.** Warum nach Verlauf einer Woche außer dem Telegramm noch keine nähere Mitteilung?  
**Celle, G. P.** 1. Nein; die Frau hat keinen Anspruch auf Invalidenrente. 2. Ist uns leider nicht bekannt. 3. Darüber ist im Statut nichts vorgesehen, ist also lediglich Sache der Mitglieder am Orte.

**Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.**  
 (E. S. 3 in Hamburg.)  
 Vom 1. bis 17. April gingen folgende Gelder ein: Altona M. 1000, Nürnberg 400, Offenbach 400, Würzburg I 500, Weinheim 250, Essen 300, Schwelmigen 200, Wöckern 150, Sudenburg 150, Hamburg V 130, Köpchenbroda 120, Göttingen 120, Oldenburg 150, Krefeld 100, Hainhausen 100, Sonneberg 100, Birneberg 100, Kirchheimbolanden 100, Heiligenzell 100, Ohlau 100, Reinickendorf 100, Ziegenhof 100, Neu-Schönefeld 100, Meerane 95, Stetten 80, Hirtorf 80, Koburg 70, Eitorf 50, Heusenstamm 50, Neuhäusen 50, Briesdorf 30. Summa M. 5375.  
 Zuzusch erhalten vom 1. bis 17. April: Rast M. 300, Schweinau 300, Stettin 300, Altenburg 200, Berlin E 200,

Bidingen 200, Grüntewetersbach 200, Dggersheim 200, Neustadt a. S. 200, Leipzig II. 200, Rachen 150, Feudenheim 150, Schweinfurt 150, Vortum 150, Raumburg 150, Gelsenkirchen 150, Niederrhein 100, Emmendingen 100, Saalmünster 100, Schwerin 100, Duisburg 100, Gräfenroda 100, Gonsenheim 100, Hennes 100, Landau 100, Neustrelitz 100, Nordhausen 100, Rabenau 100, Seidenheim 100, Welfschneureuth 100, Kranz 100, Halbach 100, Brühl 88, Dettlingen 80, Wighausen 80, Salungen 75, Mannsdorf 75, Schollene 70, Broich 64, Oelsnitz 60, Dreis 60, Fuhgünheim 70, Hdr 50, Elmstein 50, Oldesloe 50, Memmingen 50, Paunsdorf 50, Wehlheiden 50. Summa M. 5822.  
 Krankenunterstützung durch die Hauptkasse wurden an Einzelmitglieder M. 1231,50 bezahlt.  
 L. Jacobs, Hauptkassirer.

### Berichtungs-Anzeiger.

(Unter dieser Rubrik kostet jede Zeile 10 A.)

**Altona.** Am Dienstag, den 27. April, Abends 8 1/2 Uhr, bei Wwe. Ebler, Nordstraße 37. Tagesordnung: 1. Antrag auf Einführung einer Extrasteuer. 2. Verschiedenes. Die Ortsverwaltung.  
**Charlottenburg.** Montag, den 26. April, Abends 8 1/2 Uhr, bei Leder, Bismarckstr. 74.  
**Eilenburg.** Sonnabend, den 24. April. Eschmann über erwünscht.  
**Neumünster.** Öffentliche Holzarbeiter-versammlung am Dienstag, den 27. April, Abends 8 1/2 Uhr, bei Kellermann, Bismarckstr. 7. Tagesordnung: 1. Die Lage der Holzarbeiter im Allgemeinen (Referent A. Breuer, Kiel). 2. Die Lage der Holzarbeiter am Orte und wie stellen sich dieselben zu ihren Lohn- und Arbeitsverhältnissen. 3. Verschiedenes. Der Einberufer.

### Anzeigen.

#### Deutscher Holzarbeiter-Verband.

**Worms.** Bevollm. Wilh. Binkler, Pfauenhorst 13, 3. St. Kassirer Ludwig Häppl, Schiedgasse 11. Unter Berichtungsbüro befindet sich im „Nilsperd“, Hagenstraße. Herberge „Speierer Hof“, Speiererstraße 28. Reiseunterstützung wird in der Herberge ausbezahlt.  
 Der Arbeitsnachweis und das Verkehrslokal der Stellmacher Berlin befindet sich Elsfasserstr. 9. Die Arbeitsausgabe findet an den Wochenenden Vormittags von 8-10 Uhr unentgeltlich statt. Die Agitationskommission.

#### Nachruf.

Am Montag, den 12. April, verschied nach langem, schwerem Leiden an der Prostatakrankheit unser ehemaliges Vereinsmitglied  
**Ed. Louis Meister**  
 im Alter von 31 Jahren.  
 Ehre seinem Andenken!  
**R. Geidel,**  
 Vertreter der Holzarbeiter Leipzig.

#### Nachruf.

Am Samstag, den 17. April, verschied nach langem, schwerem Leiden unser treues Mitglied  
**Jakob Schupp,**  
 Tischlermeister, an der Prostatakrankheit.  
 Ehre seinem Andenken!  
 Die Ortsverwaltung Lützenbach a. M.

#### Nachruf.

Am 12. April verschied nach langem, schwerem Leiden unser Mitglied  
**Max Stenzel**  
 im Alter von 34 Jahren an der Prostatakrankheit.  
 Ehre seinem Andenken!  
 Die Einzelmitgliederversammlung.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband.**  
 Verwaltungsbüro Osterode a. Harz.  
 Sonntag, den 2. Mai,  
 im Saale des Gasthofs Uhe in Rabenau:  
**Mai-Feier.**  
 Anfang 5 Uhr Nachmittags.  
 Mitglieder der umliegenden Orte sowie die Mitglieder des Holzarbeiterverbandes sind hierzu freundlichst eingeladen.

**Aug. Beck, Drechsler, wo stichst Du?**  
 Sende Deine Adresse an  
**Albert Mattis, Drechsler,**  
 Reithelm i. S., Bad Eoden.  
 [40 A]

**Wilh. Richter, Stellmacher aus Güterbohl, wo stichst Du?** Sende mir sofort Deine Adresse! Dein Freund  
**Karl Schaub, Stellmacher,**  
 Wedesbüttel-Reine (Hannover).

**Follege August Milde, Schreiner, wo stichst Du?** Bitte, theile mir umgehend Deine Adresse mit.  
**Ludwig Eckert, Schreiner,**  
 Schramberg, Reuestraße.

### Werkführer gesucht

von einer größeren Sattlerei am Rhein. Nur ganz tüchtige Kräfte wollen sich melden. Offerten unter P. 480 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

### Möbel-Tischler

auf gute Arbeit sofort gesucht.  
**G. O. Zimmermann, Rabenau,**  
 Holz-Industrie.

**Korbmachergehilfen**  
 (Gehilfen) finden dauernde Beschäftigung.  
**W. Müller, Bremen, Runtel 4 o.**

### Korbmacher

auf Gematt (rund) und edig geschichtet finden jederzeit Beschäftigung bei **Joh. Bahck,**  
 Hannover, Alie Keller Heerstr. 82.

### 5-6 Korbmacher

auf geschlagene Roharbeit und Grün. Dauernde Beschäftigung.  
**R. Ulrich, Korbfabrik,**  
 Güssen (Anhalt).

### Zwei tüchtige Gestellarbeiter

auf Bambus- und Rohmöbel per sofort bei hohem Lohn gesucht.  
**Chr. Hackenschmidt,**  
 Straßburg i. Elsaß.

Suche einen tüchtigen Korbmacher auf geschlagene Reifehörbe.  
**A. Möhler, Korbmacher,**  
 Lübeck, Johannisstraße 66.

### Ein tüchtiger Korbmacher

auf Fischhörbe gesucht.  
**Versemann, Korbmacher,**  
 Finkenwärder b. Hamburg.

Zwei Korbmachergehilfen finden dauernde Beschäftigung auf Gematt.  
**F. W. Barthels, Lübeck, Bedersgrube 43.**

### Ein junger Bürstenmacher

findet dauernde Beschäftigung  
**Paul Naass, Bürstenmachermeister,**  
 Stavenhagen i. M.

### Tischlerwerkzeuge Ia.

Anerkannt das Beste, was in dieser Branche zur geliefert werden kann, fabrikt und hält auf Lager G. Simstedt, Hamburg, Lange Weiden 86/87. Preislisten a. Wunsch. Diensten.

**Titus Axer**  
 vorm. J. H. Löwenhagen  
 Rathhausmarkt 2, Altona.  
 Spezialität:  
**Tischler-Werkzeuge.**  
 Preislisten gratis.  
 Garantie für solide Arbeit.

**Genossen!** Sucht man den Geist  
 von Jean Blos, Strich bei Nürnberg.

### Für Zimmer- und Manrermeister.

Dampfischneidmühle mit Daugech., am schiffb. Wasser, in der Nähe vieler Badeorte, ist wegen Auseinandersetzung der Inhaber für den Spottpreis von M. 20 000 bei gering. Anzahl. zu verkaufen. Postwege M. 36 000.  
**Fritz Kuhr, Laffau i. Pomm.**

### Stomke's Städtebuch

für reisende Arbeiter, Handwerker und Künstler, mit farbiger Eisenbahn- und Begelearte von Deutschland und angrenzenden Ländern. 356 Seiten Text in Leinen gebunden, Preis M. 1,60. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einbindung von M. 1,80 (auch in Briefmarken) von  
**G. Stomke's Verlag, Bielefeld.**

**Quittungsmarken, Rabattmarken, Kautschukstempel,** sowie alle Druckerarbeiten in Buch- und Feindruck liefert sauber und preiswerth  
**Konrad Müller,**  
 Schkeuditz-Leipzig.  
 Illustrirte Preislisten gratis!



## Mai-Marken

in künstlerischer Ausführung liefert

### Jean Holze,

Hamburg, Grosse Drehbahn No. 45.

Illustrirten Preis-Kourant versende gratis.

## Paul Horn, Hamburg

### Fabrik chemischer Produkte.

Comptoir: Hamburg, Admiralitätsstrasse No. 23.

Fabrik: Wandsbeck, Zollstrasse No. 39.

- Paul Horn's** Mattpräparate (als: Mattine, Salon-Matt, Mattlacke) sind absolut wasserecht, tragen sich leicht auf und sind sofort trocken.
- Paul Horn's** Monopol-Polituren (Schellack-Polituren ohne Oelanwendung) haben sich in den grössten Fabriken dauernd Eingang verschafft.
- Paul Horn's** wasserechte Beizen in allen Holzfarben, rauhen das Holz nicht auf, prachttvolle Farbentöne, sofort trocken.
- Paul Horn's** Politur-Glanz-Lacke, farblos und färbend, sind als das Vorzüglichste weltbekannt, hochfeiner, zarter Glanz, Geschmeidigkeit beim Auftragen, polirfähig, dauerhaft, schnell trocknend.
- Paul Horn's** Schellack-Porenfüller, einzig brauchbares Fabrikat zum Füllen der Holzporen mit Schellackmasse.
- Paul Horn's** Schellack-Politur-Extrakte sind mit peinlichster Sorgfalt gereinigte dickflüssige Polituren, die jeder Fachmann verwenden sollte.
- Paul Horn's Patent-Politur** zum Reinpulieren erzeugt durch einen einzigen Ballen glasharten, blitzblanken Glanz, entfernt alle Oelwolken u. verhindert unter Garantie d. Oelanschlagen Copal-, Bernstein-, Damar- und Asphaltlacke werden nur in gut abgelagerter und geprüfter Waare zum Versand gebracht.
- Paul Horn's** Flintsteinpapiere sind überall gelobt, da säh und scharf.
- Paul Horn's** diverse Sorten Leim sind preiswerth und von ff. Qualität.
- Paul Horn** liefert Ia. rectificirten 96% Spiritus unter zollamtlicher Kontrolle.
- Paul Horn** ist „preisgekrönt Hamburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1889.“
- Paul Horn** erhielt das Preisdiplom auf der Tischlerei-Ausstellung Hamburg 1889.
- Paul Horn** besitzt das Ehrendiplom der Drechslerei-Fachausstellung Leipzig 1890.
- Paul Horn** sind viele Hunderte lobende Anerkennungen aus allen Fachkreisen, div. Fachschulen und Gewerbe-Museen über die Vorzüglichkeit seiner Fabrikate zugegangen.
- Paul Horn** versendet Preisbücher gratis und franko.

## 1895 „Goldene Medaille“, Lübeck.